

Die Sprachen der Alten Welt: Ein visueller Tammbaum der indoeuropäischen Sprachfamilie, die Romani-Sprache oben rot hervorgehoben. [Abb. 106]

The historic spread of

- ← Indo-European
- North Germanic
- Uralic
- Finnic



The approximate sizes of our known living language populations, compared to year 0.

Some skalds also retain the ability to decipher various other Old World languages.

		etc.		etc.	
		ROMANES		Xaladitka	
		Manouche		Polska	
(Errumantxela)	(Angloromani)	Estrexarja	(Scandoromani)	Lotfika	
(Caló)	Walisisch	Sinte Manuš	Finnisch	Littauisch	
IBERISCH	BRITISCH	NORDWESTLICH		NORDÖSTLICH	
ROMANI ROMANES					
BALKAN		VLACH		ZENTRAL	
ARLI	<i>zis-Dialekte</i>	<i>Südlich</i>	<i>Nördlich</i>	<i>Südlich</i>	<i>Nördlich</i>
Krim	Bugurdži	Agia Varvara	KALDERAŠ	Roman	Bergitka
Sepečides	Drindari	Čerhari	LOVARI	ROMUNGRO	Böhmisch
URSARI	Kalajdži	GURBET	Mačvaja	Vend	Ost-Slowakisch
etc.		etc.	etc.	etc.	etc.

Dialektcluster (Pararomanivarietäten) der Romani-Sprache [Abb. 107]

Forschungen aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert befassten sich mit der damals begrenzten Anzahl an Romani-Varietäten. Die Linguistik jener Zeit unterschied meist zwischen zwei Hauptgruppen: Vlach- und Non-Vlach-Dialekte – eine Klassifikation, die jedoch stärker auf geografischen als auf sprachlichen Kriterien beruhte.

Der US-amerikanische Linguist Yaron Matras beschrieb Romani später als eine heterogene Sammlung von Varietäten ohne einheitlichen Standard. Er unterteilte die Sprache in acht Dialektgruppen. Romani gehört zum indoarischen Zweig der indoeuropäischen Sprachfamilie und ist die einzige neuindische Sprache, die ausschließlich außerhalb des indischen Subkontinents gesprochen wird.

Die Verständlichkeit zwischen den Dialekten ist stark unterschiedlich: Sprecher benachbarter Gruppen können sich oft verständigen, während größere geographische oder historische Distanzen zu gegenseitiger Unverständlichkeit führen. Es handelt sich daher eher um ein Dialektkontinuum als um eine standardisierte Sprache. Für die Ausdifferenzierung der Dialekte im Romani sind verschiedene Faktoren verantwortlich, darunter:

- die Migration der Romani-sprechenden Bevölkerung in ganz Europa zu unterschiedlichen Zeitpunkten,
- die geografische Verbreitung struktureller Sprachwandelphänomene, die zur Entstehung sogenannter „Isoglossen“ führte,
- der Einfluss von Kontaktsprachen sowie
- spezifische Veränderungen, die auf die Struktur einzelner Dialekte beschränkt sind.

Die moderne Romani-Linguistik

Die heutigen Dialekte der Romani-Sprache unterscheiden sich vor allem im Vokabular, das aus Fremdwörtern besteht, die Roma, Sinti und Kale von anderen Völkern übernommen haben. Diese Unterschiede sind auch auf divergente Entwicklungen zurückzuführen, die phonemische und grammatikalische Merkmale aufweisen. Viele Roma sprechen heute kein Romani mehr oder nutzen neue Dialekte, die sich aus lokalen Dialekten entwickelt haben, jedoch einen erweiterten Wortschatz aus dem Romani enthalten.

Einige Roma haben spezifische Kreolsprachen oder Mischsprachen entwickelt. Nach der Ankunft der Roma, Sinti und Kale in Europa entwickelte sich die Romani-Sprache weiter und brachte moderne Dialekte hervor, deren Entwicklung im Zeitraum vom 14. bis 15. Jahrhundert einsetzte.

Mit dem Untergang des Byzantinischen Reiches Ende des 14. Jahrhunderts begannen die Roma ihre Migration auf den Balkan. Im 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts siedelten sie sich in Mittel- und Westeuropa an. Die Unterschiede zwischen den gesprochenen Varietäten entstanden genau in dieser Zeit und führten zur Aufteilung in verschiedene Dialektzweige der Romani-Sprache.

Die interne sprachliche Entwicklung in den Bereichen Morphologie, Phonologie und Lexik wurde durch intensiven Sprachkontakt mit regionalen Mehrheits- und Nachbarnsprachen beeinflusst. Besonders prägend wirkten das Türkische, Rumänische, Ungarische, Deutsche sowie diverse slawische Sprachen.

Die Analyse des Romani-Wortschatzes zeigt, dass die Vorfahren der Roma ursprünglich kein nomadisches Volk waren, wie viele Forscher behaupten. Indoarische Wörter wie *kher* (Haus), *udar* (Tür), *gav* (Dorf), *thagar* (König), *balo* (Schwein), *khajni* (Huhn) und *giv* (Weizen) deuten darauf hin.

Die frühesten schriftlichen Aufzeichnungen des Romani sind meist kurze Sätze, die zwischen der Mitte des 16. und dem frühen 17. Jahrhundert festgehalten wurden. Diese Quellen dokumentieren Dialekte der Roma aus Westeuropa, Südeuropa und dem Balkan. Eine Vielzahl an Quellen aus dem 18. Jahrhundert enthält umfassende Dokumentationen der Romani-Sprache aus allen Teilen Europas. Die sprachlichen Merkmale, die in diesen Dokumenten festgehalten wurden, zeigen bereits damals die Existenz von dialektalen Variationen, die auch heute in der Romani-Sprache zu finden sind. Es kann daher mit Sicherheit festgestellt werden, dass sich bereits im 17. Jahrhundert verschiedene Romani-Sprachen und Dialekte herausgebildet hatten.

Die Erforschung der Herkunft der Romani-Sprache

Erst im späten 18. und zunehmend im 19. Jahrhundert ermöglichte ein liberaleres Gesetzeswesen sowie eine häufig tolerantere Haltung gegenüber den Roma eine systematische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit ihrer Geschichte und Sprache. In dieser Zeit entstanden zahlreiche Hypothesen über die Herkunft der Roma und ihrer Sprache, wobei linguistische Studien bald zu bedeutenden Erkenntnissen führten.

Das erste bekannte Beispiel einer solchen Entdeckung stammt vom ungarischen Theologiestudenten **Stefan Valyi**. Während seines Studiums in Leiden erkannte er durch den Kontakt mit indischen Kommilitonen eine Übereinstimmung zwischen deren Sprache und dem Romani-Idiom aus seiner ungarischen Heimat. Valyi sammelte mehrere Dutzend Wörter und verglich sie nach seiner Rückkehr nach Ungarn mit Roma vor Ort, die die Bedeutung der Wörter bestätigten. Damit legte Valyi den Grundstein für die Erkenntnis, dass die Roma ursprünglich aus Indien stammen. Dies war die erste fundierte Verbindung der Romani-Sprache mit den indischen Sprachen.

Ein weiterer Pionier war der deutsche Linguist Johann **Christoph Christian Rüdiger** (1751–1822), Professor an der Universität Halle. In seiner 1782 veröffentlichten Arbeit

Die Zigeuner.

Ein
historischer Versuch
über
die Lebensart und Verfassung
Sitten und Schicksale dieses Volks
in Europa,
nebst
ihrem Ursprunge.

von
M. H. G. Grellmann.

Deffau und Leipzig.

Auf Kosten der Verlags- und Kasse
und zu finden in der Buchhandlung der Gelehrten.

1783.

„Ziganologie“, Quelle: Grellman 1783, Deckblatt [Abb. 108]

„Sprache und Herkunft der Zigeuner aus Indien“ bewies er die linguistische Verwandtschaft der Romani-Sprache mit den indischen Sprachen. Rüdiger bemühte sich, diskriminierende und romantisierende Vorurteile zu widerlegen. Seine Forschung wurde von Heinrich M. G. Grellmann (1756–1804) in dessen Werk „Die Zigeuner, ein historischer Versuch über die Lebensart und Verfassung, Sitten und Schicksale dieses Volkes in Europa, nebst ihrem Ursprunge“ fortgeführt. Grellmanns Ansatz übernahm jedoch unkritisch die stereotypisierenden Vorurteile seiner Zeit und beeinflusste die öffentliche Meinung nachhaltig.

Heinrich M. G. Grellmann (1756–1804) gilt als Begründer der sogenannten „Ziganologie“. Sein Werk war ein historischer Versuch, das Leben, die Denkweise, die Bräuche und das Schicksal der Roma in Europa zu beschreiben. Es handelte sich um seine Doktorarbeit, die 1783 erstmals auf Deutsch veröffentlicht wurde. Dieses Werk wurde später als „Standardwerk“ anerkannt und in mehrere Sprachen übersetzt, darunter Englisch (1787), Französisch (1788 und 1810) sowie Niederländisch (1791).

Eine bedeutende Wende in der linguistischen Forschung zu Romani brachte **August Friedrich Pott** (1802–1887), Professor für allgemeine Sprachwissenschaft an der Universität Halle-Wittenberg. In seinem zweibändigen Werk „Die Zigeuner in Europa und Asien“ (1844–1845) legte Pott

den Grundstein für die wissenschaftliche Erforschung der Romani-Sprache. Er zeigte, dass Romani eine grammatische Struktur aufweist, deren Ursprung im Sanskrit liegt, und dass die Sprache den nordindischen Sprachen zuzuordnen ist. Potts Ergebnisse bilden bis heute eine zentrale Grundlage der Romani-Linguistik.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann eine intensivere Erforschung einzelner Romani-Dialekte. **Franz Miklošič** (1813–1891), ein bedeutender Slawist, analysierte erstmals die Dialektvielfalt des Romani. Zu seinen Hauptwerken zählen linguistische Studien zwischen 1872 und 1881, die die Dialekte systematisierten.

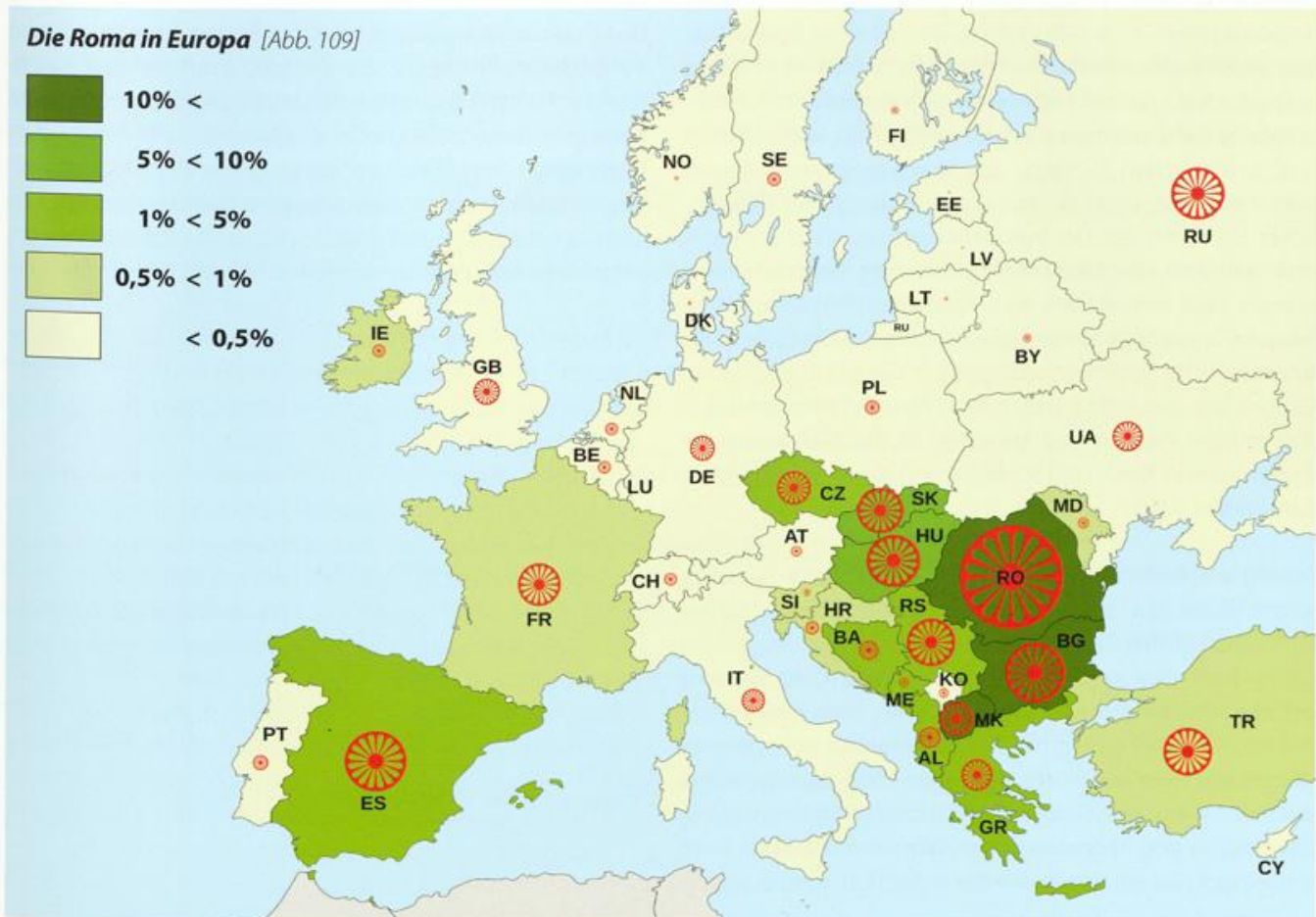
Im 20. Jahrhundert entwickelte sich die Romani-Linguistik weiter. Werke wie **Ralf L. Turners** „The Position of Romani in Indo-Aryan“ (1926) oder **John Sampsons** Analyse des „Walisischen Zigeunerndialekts“ lieferten neue Erkenntnisse über die Sprachstruktur und ihre Verwandtschaft zu Sanskrit und modernen indischen Sprachen.

In den letzten Jahrzehnten brachten moderne linguistische Studien entscheidende Fortschritte. Der deutsche Sprachwissenschaftler **Norbert Boretzky** kartierte systematisch strukturelle Merkmale der Romani-Dialekte. **Yaron Matras** und sein Team an der Universität Manchester schufen eine umfassende Datenbank zur Morphosyntax der Romani-Dialekte, die wichtige Erkenntnisse über die geografische Verteilung und Innovationen der Sprache liefert.

Die moderne Romani-Linguistik zeigt, dass das Frühromani, das im Byzantinischen Reich gesprochen wurde, im 14. und 15. Jahrhundert durch Migrationen nach Europa gelangte. Sprachkontakt mit den jeweiligen lokalen Sprachen führte zu wellenartigen Veränderungen, die die heutige Vielfalt der Romani-Dialekte prägten.

Die Erforschung der Romani-Sprache hat in den letzten zwei Jahrhunderten wesentliche Beiträge zur Linguistik geliefert. Sie bleibt eine Schlüsselwissenschaft zur Dokumentation und Erhaltung dieser einzigartigen Sprache. ▼

Die Roma in Europa [Abb. 109]



MODERNE | INDOARISCHE | SPRACHE

Die ursprünglichen indoiranischen Wörter in der Romani-Sprache (Romanes) sind stark morphologisch-syntaktisch geprägt, was bedeutet, dass man aus einem einzigen Wort mithilfe einer Reihe spezifischer Suffixe eine größere Anzahl von Wörtern bilden kann.

Romani/Romanes	Deutsch
bar - o	groß, umfangreich, stark, älter
bar - ipen	Größe, Stolz
bar - ikanipen	Prätentiösität
bar - ikanarel pes	er/sie macht sich selbst wichtiger, er/sie stellt sich größer dar
bar - arel avri çhaven	Kinder erziehen
bar - arel pes	prahlen, angeben
bar - uvel(barol)	wachsen
bar - eder	Beamter, (buchstäblich größer)

Romani, moderne indoarische Sprache [Abb. 110]

Wörterbuch des Romani Sprachgebrauchs

Linguisten teilen den Wortschatz der Romani-Sprache in den alten prä-europäischen Wortschatz und den neuen europäischen Wortschatz. Der prä-europäische Wortschatz besteht aus indoarischen, persischen, armenischen und griechischen Wörtern der Romani-Sprache. Dieser wird mehr oder weniger von allen Sprechern der Romani-Sprache verwendet. Der europäische Wortschatz entstand erst während der Migration bestimmter Gruppen nach Europa und entwickelte sich dort in unterschiedlichen Formen innerhalb verschiedener Romani-Gruppen. Der ursprüngliche Sprachschatz spiegelt die prä-europäische Geschichte der Roma wider: Ihre Wanderbewegung aus Indien über Persien und Armenien in das Kleinasiatische Byzantinische Reich und schließlich in das griechische Byzantinische Reich.

Häufig verbinden Wissenschaftler, auf explizite oder implizite Weise, die relative Anzahl entlehnter Wörter mit der Aufenthaltsdauer der Roma in verschiedenen Regionen. Daher kann eine große Anzahl von griechischen Wörtern auf einen relativ langen Aufenthalt unter dem Einfluss des Byzantinischen Reiches hindeuten, während eine geringe Anzahl armenischer Wörter vermuten lässt, dass die Roma auf ihrem Weg nach Europa durch Armenien gezogen sind. Die Anzahl der übernommenen Wörter muss aber nicht unbedingt nur ein Beweis für die Aufenthaltsdauer sein.

Die Tatsache, dass die Romani-Sprache (Romanes) zum Beispiel viel mehr Lehnwörter aus dem Persischen als aus dem Armenischen aufweist, bedeutet möglicherweise nur, dass der Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung – zum Beispiel aus wirtschaftlichen Gründen – in Persien intensiver als in Armenien war. Tatsächlich vermuten Linguisten heute, dass neben der Aufenthaltsdauer hauptsächlich die Art und Intensität der sozialen Kontakte, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Grad der Integration in die lokalen Gemeinschaften darüber entschieden, welche und wie viele Wörter aus einer bestimmten Sprache übernommen wurden.

Manche Wörter im Romani-Wortschatz stammen aus indoarischen Sprachen, was auf die Ursprünge der Roma in Indien hinweist. Allerdings lassen sich nicht alle Begriffe eindeutig mit Migrationswegen verbinden – einige könnten auch nur durch den Kontakt mit bestimmten Bevölkerungsgruppen aus einer Region übernommen worden sein.

Der Linguist Yaron Matras weist in diesem Zusammenhang auf Südanatolien hin: In der Gegend um Antiochia (heute Antakya) hatten Roma über längere Zeit Kontakt zu Bevölkerungsgruppen, die mehrere Sprachen sprachen – darunter genau jene Sprachen, die später auch in der Romani-Sprache Spuren hinterlassen haben. Diese Region könnte somit eine wichtige Rolle als „Sprachkontaktzone“ auf dem Migrationsweg der Roma gespielt haben.

Romani/Romanes	Deutsch
amoni, amoji, lamoni, amuni	Amboss
drom, drumo	Straße, Weg
foros, foro	Stadt
karfin, krafin, karfi, krafni	Nagel
angalin, angali, jangali, gani	Umarmung
cipa, cipo, cepa	Ziege
xolin, xoli, xoj, holi	Wut, Traurigkeit, Leidenschaft
kurko, kurke	Sonntag
sviri, sivri, svirind, sfiri	Hammer
skamin, skami, štamin	Stuhl, Bank

Wörter Romanes-Deutsch [Abb. 111]

HINWEISE | AUF | ROMA | IM | BYZANTINISCHEN | REICH | IN | DER | ROMANI-SPRACHE

Der Aufenthalt der Roma im Byzantinischen Reich spiegelt sich in der Romani-Sprache (Romanes) wider. Alle Dialekte, die von verschiedenen Roma Gruppen weltweit gesprochen werden, enthalten eine große Anzahl von Wörtern, die aus der griechischen Sprache entlehnt wurden.

Im Byzantinischen Reich hatten die Roma auch Kontakte mit anderen ethnischen Gruppen. Wörter aus deren Sprachen, besonders aus dem Armenischen, gelangten so in die Romani-Sprache zuzeiten des byzantinischen Reichs. Die armenische Minderheit damals war bedeutend. Fachleute weisen darauf hin, dass das alanische Wort verdan („Wagen“) Eingang in die Romani-Sprache gefunden hat. Alanien, ein historisches Königreich im heutigen Nordossetien (Nordkaukasus), lag zwar nicht direkt auf der bekannten Migrationsroute der Roma. Dennoch könnte das Wort über Umwege – zum Beispiel durch den Dienst alanischer Söldner in der byzantinischen Armee – in Kontakt mit Roma gelangt sein.

In Byzanz wurden viele Sprachen gesprochen, unter anderem Griechisch, Armenisch und Kaukasussprachen. Es ist daher denkbar, dass Roma das Wort verdan entweder direkt von alanischen Sprechern oder über Mittlersprachen

in byzantinischen Gebieten übernommen haben – möglicherweise auch in Regionen nahe Armenien, wo verschiedene Kulturen zusammentrafen.

Neben dem indischen Wortschatz (Lexikon) stammt der größere Teil des gemeinsamen Wortschatzes für alle Varianten der Romani-Sprache aus der griechischen Sprache. Darüber hinaus hat die Romani-Sprache vollständig neue und sehr charakteristische Teile ihrer Grammatik aus der griechischen Sprache übernommen.

Es gilt als wahrscheinlich, dass die Roma über einen längeren Zeitraum hinweg im Byzantinischen Reich lebten und dort durch vielfältige kulturelle und sprachliche Einflüsse geprägt wurden. Im 10. Jahrhundert erstreckte sich das Byzantinische Reich von Armenien und dem Kaukasus im Osten bis nach Kleinasien und Griechenland im Westen. Schriftliche Nachweise über die Anwesenheit von Roma in der Region fehlen – insbesondere auf dem Peloponnes – bis ins 13. Jahrhundert. Der erste eindeutige Beleg für ihre Existenz in Byzanz stammt aus dem Jahr 1280. In einem Dokument wird darin die Erhebung von Steuern gegenüber sogenannten „Ägyptern“ erwähnt – ein Begriff, der häufig für Roma verwendet wurde. ▼

Indoarisch	Deutsch
jekh, duj, trin	eins, zwei, drei
daj, dej	Mutter
bokh, bok	Hunger
thud	Milch

Iranisch	Deutsch
ambrol, brol	Birne
baxt, bax, bast	Glück
phurt	Brücke
angušto, anguš	Finger
vast, vas, va	Hand

Hinweise auf Roma im Byzantinischen Reich in der Romani-Sprache [Abb. 112]

Griechisch	Deutsch
efta, oxto, enja	sieben, acht, neun
papin, papni	Gans, Ente
ora	Stunde, Uhr
zumi	Suppe

Armenisch	Deutsch
dudum	Kürbis
čekat, čikat	vor, Stirn
grast, gra, graj	Pferd

ROMANI/ROMANES | IN | DEUTSCHLAND

Schutz und Identität der Sprache der Roma und Sinti

In vielen Ländern, auch in Deutschland, wird das Romani/Romanes als Minderheitensprache anerkannt. Seit 1998 ist das deutsche Romanes Teil der „Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen“ des Europarats und wurde offiziell vom Deutschen Bundestag anerkannt. Warum wird das Romanes – neben anderen Sprachen wie Sorbisch oder Dänisch – geschützt und gefördert, und wie steht es um die Umsetzung dieses Schutzes?

Die Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen ist ein multilaterales Abkommen, das die Förderung und den Schutz von Regional- und Minderheitensprachen in Europa gewährleistet. Sie wurde 1992 verabschiedet und trat 1998 in Kraft. In Deutschland sind seit 1999 die Sprachen von anerkannten Minderheiten wie Dänisch, Sorbisch, Friesisch und das Romanes der Sinti und Roma geschützt. Ziel der Charta ist es, dass diese Sprachen nicht nur im Privaten gesprochen, sondern auch im öffentlichen Leben gefördert werden. Hierzu zählen unter anderem der Sprachunterricht an Schulen sowie Medienangebote in den jeweiligen Sprachen. Ein Europarats-Gremium überprüft regelmäßig, ob diese Regelungen auch in die Praxis umgesetzt werden.

Minderheitensprachen als Identitätsmerkmal

Im Gegensatz zu anderen Minderheiten in europäischen Staaten haben die Sinti und Roma keinen eigenen Nationalstaat, der sich für ihre Anliegen sowie den Erhalt ihrer Kultur und Identität einsetzen könnte. Stattdessen bewahren sie ihre Traditionen, ihre Sprache und ihre Identität vor allem durch familiäre Strukturen. In Deutschland leben schätzungsweise zwischen 70.000 und 150.000 Sinti und Roma, wobei eine offizielle Statistik fehlt.⁸⁹

Neben den Sinti gibt es weitere Teilgruppen der Roma, die sich oft nach den Berufen ihrer Vorfahren benennen, z. B. Lovara (= „Pferde-händler“), Kaldarasch (= „Kesselschmiede“), Lautari (= „Musiker“), Usari (= Bärenführer), oder nach den Regionen auf dem langen Weg ihrer Migration, z. B. Polska Roma, Vlach Rom, Lalere (aus dem tschechischen Gebiet), Bohemiens (aus Böhmen). Darüber hinaus gibt es eine große Vielfalt weiterer Teilgruppen der Roma – um nur einige beispielhaft zu nennen: Arli, Romungri oder Xoraxane.

Romanes als geschützte Sprache

Ihre Sprache Romanes ist für die Identität von Roma und Sinti von zentraler Bedeutung. Aber vor allem bei vielen deutschen Sinti gilt die Sprache als sensibles Thema – ein Umstand, der tief in den traumatischen Erfahrungen des Holocaust verwurzelt ist. Nur wenige Roma-Gruppen, die heute in Deutschland leben, zeigen sich offener im Umgang mit ihrer Sprache, auch gegenüber Nicht-Roma. Trotzdem wird Romanes in vielen Gemeinschaften weiterhin als eine Art „Schutzsprache“ betrachtet: Eine Sprache, die bewusst nicht öffentlich gesprochen wird, um sie vor Diskriminierung zu bewahren und ihre Weitergabe innerhalb der eigenen Gruppe zu sichern.

Obwohl das Romanes in der deutschen Alltagssprache kaum Spuren hinterlassen hat, finden sich dennoch Elemente aus dem Romani/Romanes im deutschen Sprachgebrauch, besonders im umgangssprachlichen Bereich. Das Romani/Romanes selbst umfasst eine Vielzahl von Dialekten, die sowohl den Sinti als auch den „deutschen Roma“ eigen sind, die im 19. Jahrhundert aus Osteuropa ins Land kamen.

Ein verbindendes Element: Die Sprache

„Roma“ als Oberbegriff umfasst eine Vielzahl von Untergruppen. Entsprechend wird auch außerhalb des deutschen Sprachraumes „Roma“ als zusammenfassende Bezeichnung für die diversen Gruppierungen verwendet. In Deutschland unterscheidet man zudem zwischen Sinti und den „deutschen Roma“ (die im 19. Jh. aus Osteuropa nach Deutschland kamen) einerseits sowie den Roma in Ost- und Südeuropa andererseits. Aber auch die Sichtweise der ethnischen Gruppe selbst ist zu berücksichtigen: So sehen Roma und Sinti sich teilweise als zwei vollkommen verschiedene Gruppen, deshalb das oft verwendete Wortpaar „Sinti und Roma“. Allerdings weist vor allem die gemeinsame Sprache Romanes (auch „Romani“), wenn auch in vielfältigen Sprachvariationen bzw. Dialekten, auf die „Verwandtschaft“ von Sinti und Roma hin. Sinti leben nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich (Manush), Österreich, Norditalien und den Niederlanden. Obwohl sie sich oft als unterschiedliche Gruppen verstehen, zeigt die gemeinsame Sprache Romanes, dass sie miteinander verbunden sind. In Deutschland wird zwischen Sinti und Roma, die ursprünglich aus dem osteuropäischen Raum stammen, unterschieden – doch die sprachlichen und kulturellen Gemeinsamkeiten überwiegen. Das Romani oder

Romanes bleibt ein bedeutendes Identitätsmerkmal und ein Element der Kultur der Roma in Europa.

Das Romani/Romanes besitzt die zwei Genera Maskulinum und Femininum, die zwei Numeri Singular und Plural sowie acht Kasus, die sich auch in anderen Sprachen Europas finden.

Romani/Romanes lernen

Der Erhalt und die Weitergabe der Romani-Sprache sind zentrale Bausteine für die Identität und Kultur der Roma und Sinti. Während die Sprache für viele Gruppen ein wichtiges Merkmal ethnischer Zugehörigkeit darstellt, sind ihre Lern- und Lehrmethoden oft von familiären Traditionen und regionalen Besonderheiten geprägt. Eine stärkere Standardisierung könnte dazu beitragen, den Zugang zur Sprache zu erleichtern und sie auch für Außenstehende zugänglicher zu machen.

Die Standardisierung der Romani-Sprache bleibt ein komplexes Unterfangen, das sowohl linguistische als auch kulturelle Herausforderungen mit sich bringt.

Standardisierung und Alphabet der Romani

Die Standardisierung der Romani-Sprache und die Entwicklung eines einheitlichen Alphabets sind nach wie vor ungelöste Herausforderungen. Derzeit gibt es keinen allgemein anerkannten Standard für die Orthografie, der sowohl von Wissenschaftlern als auch von Muttersprachlern gleichermaßen genutzt wird. Die Bemühungen zur Standardisierung werden durch die starken dialektalen Unterschiede innerhalb der Sprache erheblich erschwert.

Insbesondere das Fehlen einer standardisierten Phonologie macht es schwierig, eine einheitliche Schreibweise festzulegen.

Um diese Probleme zu überwinden, schlug Marcel Courtiade in den 1980er- und 1990er-Jahren ein Modell zur orthografischen Vereinheitlichung vor. Sein Ansatz basierte auf der Einführung einer sogenannten metapologischen Orthografie, die es ermöglichen würde, dialektale Unterschiede auf phonologischer und morphophonologischer

Ebene zu berücksichtigen. Dieser Vorschlag wurde 1990 der Internationalen Romani-Union vorgelegt und als „offizielles Alphabet“ übernommen.

Das sogenannte Pan-Vlax-Alphabet stellt keinen einheitlich standardisierten

Schreibstil dar, sondern umfasst vielmehr eine Sammlung orthografischer Praktiken. Diese beinhalten ein gemeinsames „Kernset“ von Graphemen, jedoch auch einige kleinere Abweichungen in bestimmten Bereichen. Das Ziel dieses Ansatzes ist es, die Vielfalt der Dialekte zu respektieren und gleichzeitig eine Grundlage für die schriftliche Kommunikation zu schaffen.

Die Entwicklung einer standardisierten Orthografie ist entscheidend für die langfristige Förderung und den Erhalt der Romani-Sprache. Ein einheitliches Schriftsystem könnte die Bildung und den kulturellen Austausch innerhalb der Romani-Communities erleichtern und gleichzeitig die Sichtbarkeit der Sprache in der Öffentlichkeit stärken. ▼

	ich	du	er	sie	wir	ihr	sie
<i>Nominativ</i>	me	tu	ov	oj	amen	tumen	on
<i>Akkusativ</i>	man/ma	tut/tu	les	la	Amen/ame	tumen/tume	len
<i>Dativ</i>	man-ge	tu-ke	les-ke	la-ke	amen-ge	tumen-ge	len-gr

Pronomina auf Romani [Abb. 113]

	MASKULIN		FEMINIM		
SINGULAR	Nominativ [Akusativ]	manuš	khor-o	rakl-i	rig
	Obliquus, Akkusativ	manuš-es	khor-es	rakl-a	rig-a
	Dativ	manuš-es-ke	khor-es-ke	rakl-a-ke	rig-a-ke
	Ablativ	manuš-es-tar	khor-es-tar	rakl-a-tar	rig-a-tar
	Lokativ	manuš-es-te	khor-es-te	rakl-a-te	rig-a-te
	Instrumental	manuš-es-sa	khor-es-sa	rakl-a-sa	rig-a-sa
	Genitiv	manuš-es-kero	khor-es-kero	rakl-a-kero	rig-a-kero
	Vokativ	manuš-a	khor-eja	rakl-ije	rig-e
PLURAL	Nominativ [Akusativ]	manuš-a	khor-e	rakl-a	rig-a
	Obliquus, Akkusativ	manuš-en	khor-en	rakl-en	rig-en
	Dativ	manuš-en-ge	khor-en-ge	rakl-en-ge	rig-en-ge
	Ablativ	manuš-en-dar	khor-en-dar	rakl-en-dar	rig-en-dar
	Lokativ	manuš-en-de	khor-en-de	rakl-en-de	rig-en-de
	Instrumental	manuš-en-ca	khor-en-ca	rakl-en-ca	rig-en-ca
	Genitiv	manuš-en-gero	khor-en-gero	rakl-en-gero	rig-en-gero
	Vokativ	manuš-ale(n)	khor-ale(n)	rakl-ale(n)	rig-ale(n)

IPA / Internationales Phonetisches Alphabet	Standardalphabet der International Roma Union	Pan-Vlax
[a]	A	A
[b]	B	B
[ts]	C, Ç	C
[tʃ]	Č	Č
[tʰ]	ČH	ČH
[dz]	3	
[dʒ]	Dž	Dž
[d]	D, θ	D
[e]	E	E
[ə]	Ě	Ə, Ä
[f]	F	F
[g]	G	G
[h]	H	H
[i]	I	I
[j]	J	J
[k]	K	K
[kʰ]	KH	KH
[l]	L	L
[m]	M	M
[n]	N	N
[o]	O	O
[p]	P	P
[pʰ]	PH	PH
[r]	R	R
[ʀ]	Rr	Rr, Ř
[s]	S	S
[ʃ]	Š	Š
[t]	T	T
[tʰ]	TH	TH
[c]		Tj
		Ty
		Č
		Čj
[u]	U	U
[v]	V	V
[x]	X	X
[z]	Z	Z
[ʒ]	Ž	Ž

Deklination von Substantiven im Singular und Plural im Romani (maskulin & feminin) [Abb. 114]

o gind	Die Zahlen	Artikel	mask. Sing.	fem. Sing.	Plural
1	jek	eins	Nom. o	i/e	e/le/o
2	duj	zwei	Obl. le/e	la / le / e	le/e
3	trin	drei			
4	štar	vier			
5	pan3 (panž)	fünf			
6	šov	sechs			
7	efta	sieben			
8	oxto (ofto)	acht			
9	inā (inja)	neun			
10	deš	zehn			
11	deš-u-jek	elf			
12	deš-u-duj	zwölf			
13	deš-u-trin	dreizehn			
14	deš-u-štar	vierzehn			
15	deš-u-pan3 (panž)	fünfzehn			
16	deš-u-šov	sechzehn			
17	deš-u-efta	siebzehn			
18	deš-u-oxto (ofto)	achtzehn			
19	deš-u-inā (inja)	neunzehn			
20	biš	zwanzig			
30	trin-var-deš	dreißig			
40	štar-var-deš	vierzig			
50	pan3 (panž) -var-deš (pinda)	fünfzig			
60	šov-var-deš	sechzig			
70	efta-var-deš	siebzig			
80	oxto (ofto) -var-deš	achtzig			
90	inā (inja) -var-deš	neunzig			
100	šel	hundert			

Zahlen auf Romani [Abb. 115]

Artikel auf Romani [Abb. 116]

Romani/Romanes	Deutsch
Lačo dės! Lačo dive(s)!	Guten Tag!
Lači detehara!	Guten Morgen!
Lači rači!	Gute Nacht!
Devlesa!	Mit Gott!
Sar si tiro anav?	Wie heißt du?
Miro (muro) anav si ...	Ich heiße ...
	Mein Name ist ...
Katar san? Kotar sian?	Woher kommst du?
Me sim katar/ anda ...	Ich komme aus ...
Sar san (sijan)?	Wie geht's dir?
me, tu, vov (ov)	ich, du, er
Najis! (Palikerav!)	Danke!
mišto	gut
šukar	schön
daj/dej	Mutter, Mama
dad	Vater, Papa
papo	Großvater, Opa
mami	Großmutter, Oma
phej (phen)	Schwester
phral	Bruder
kak	Onkel
bibi	Tante
phejaki še j (čhaj)	Tochter d. Schwester
phraleski še j (čhaj)	Tochter d. Bruders
phejako šav (čhavo)	Sohn d. Schwester
phralesko šav (čhavo)	Neffe
kumnata	Schwägerin
kumnato	Schwager
vera	Cousine
vero	Cousin
nepata	Enkelin
nepato	Enkel

Romanes lernen [Abb. 117]

Standardisierung und Alphabet der Romani-Sprache [Abb. 118]